

Septembre 2017

Gemeinderatssitzung vom 19. Juli 2017



Tagesordnung

1. Genehmigung der Außenstände 2016
2. Urbanismus:
 - a) PAP „Rue Raoul Follereau“.
 - b) Punktuelle Abänderung des schriftlichen Teils des Allgemeinen Flächennutzungsplans (PAG) betreffend die Anpassung der Bodennutzung.
 - c) PAP „Piesch III“.
3. Genehmigung zweier Vorverkaufsverträge.
4. Genehmigung einer Konvention mit der Kirchenfabrik.
5. Genehmigung zweier notariellen Akten.
6. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung. des Sozialamtes für das Jahr 2015.
7. Genehmigung der Konten des Schöffenrates und der Gemeindeverwaltung für das Jahr 2014.
8. Genehmigung der Konten des Schöffenrates und der Gemeindeverwaltung für das Jahr 2015.
9. Mietverträge: Genehmigung und Auflösung.
10. Genehmigung der neuen Statuten des SIDOR.
11. Vorstellung des kommunalen Jugendplans.

12. Gewährung einer außerordentlichen Beihilfe an den Volley-Ball-Club Strassen.
13. Gewährung der ordentlichen Beihilfen an die lokalen Vereine für 2016/2017.
14. Genehmigung der Bilanz des schulischen Erfolgsplans (PRS 2) und der Perspektiven des schulischen Entwicklungsplans (PDS).
15. Genehmigung einer Konvention mit der Universität Luxemburg.
16. Bestätigung eines dringlichen Verkehrsreglements.
17. Festlegung der Bestimmungen zur Erlangung einer kommunalen Mietbeihilfe.
18. Verschiedenes.
19. Personalangelegenheiten.
 - a) Schaffung eines Postens in der Laufbahn des Gemeindeagenten.
 - b) Schaffung des Postens eines Gemeindebeamten. für die Abteilung Kultur / Öffentlichkeitsarbeit.
 - c) Schaffung des Postens eines Gemeindearbeiters.
 - d) Ernennung auf den Posten eines graduerten Erziehers (nicht öffentliche Sitzung).

- e) Beschlussfassung über zwei Anträge zur Versetzung in den Ruhestand (nicht öffentliche Sitzung).

Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) entschuldigt die abwesenden Ratsmitglieder Jean-Paul Faber (Unabhängiger), Léandre Kandel (DP) und Nicole d'Angelo (LSAP).

Anwesend

Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP); 1. Schöffe Nicolas Pundel (CSV); 2. Schöffe Roland Bestgen (Déi Gréng)
Ratsmitglieder: Martine Dieschbourg-Nickels (DP), Jean-Marie Dürrer (CSV), Marc Fischer (DP) (bis Punkt 16 der Tagesordnung), François Gleis (CSV), Laurent Glesener (DP) (bis Punkt 13 der Tagesordnung), Betty Welter-Gaul (LSAP), Jean-Paul Weydert (DP) (bis Punkt 13 der Tagesordnung)
Sekretär: Christian Muller

Abwesend

Nicole d'Angelo (LSAP), Jean-Paul Faber (Unabhängiger), Léandre Kandel (DP), Laurent Glesener (DP) (ab Punkt 14 der Tagesordnung), Jean-Paul Weydert (DP) (ab Punkt 14 der Tagesordnung), Marc Fischer (DP) (ab dem 17. Punkt der Tagesordnung)

Page 1
Gemeinderatssitzung vom
19. Juli 2017

Page 4
Séance du conseil communal du
19 juillet 2017

Page 5
Gemeinderatssitzung vom
1. August 2017

Page 7
Séance du conseil communal du
1^{er} août 2017



LA COMMUNE DE STRASSEN



La version anglaise de nos
séances communales est
disponible sur notre site internet
www.strassen.lu

Imprimé sur papier recyclé





1. Genehmigung der Außenstände 2016.

Finanzschöffe Nicolas Pundel (CSV) stellt dem Rat die Liste aller unbezahlt gebliebenen Rechnungen, die sich ins gesamt auf 146.500 € belaufen, vor. Nach Diskussion verschiedener Posten, insbesondere der unbezahlten Mieten, erteilt der Gemeinderat einstimmig dem Einnehmer den Auftrag, gerichtlich gegen die Schuldner vorzugehen und gibt Entlastung für nicht mehr einzutreibende 2.872 €.

Die Außenstände 2016 werden einstimmig angenommen.

2. Urbanismus

- a) **Projekt eines Flächennutzungsplans (PAP) „29, rue Raoul Follereau“**
- b) **Projekt einer punktuellen Abänderung des schriftlichen Teils des Allgemeinen Bebauungsplans (PAG) zur Anpassung der Regeln betreffend den Bodennutzungsplan**
- c) **Projekt eines Einzel-Einrichtungsplans „Piesch III“**
 - a) Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) stellt das Projekt eines Einzel-Einrichtungsplans (PAP) in der Rue Raoul Follereau, 29 in Strassen vor. Dieses Vorhaben auf einem Grundstück von 7,90 Ar sieht die Aufteilung dieser Parzelle in zwei Einheiten, den Abriss des bestehenden Einfamilienhauses sowie den Bau eines Doppelhauses vor.

Alle Ratsmitglieder sind mit der vorgeschlagenen Abänderung des PAP einverstanden.

- b) Zum Projekt der punktuellen Abänderung des schriftlichen Teils des PAG verweist der Bürgermeister auf die diesbezügliche öffentliche Versammlung sowie auf die vom Schöffenkollegium berücksichtigten Verbesserungsvorschläge. Die Diskussionen im Gemeinderat gehen vor allem um die Maßnahmen zur Verringerung der Lärmbelastungen ausgehend von der Nachbarschaft, den Klimaanlageanlagen sowie den Wärmepumpen. Die festgelegten Werte (50db) scheinen zu restriktiv und ihre Kontrollmessungen sowie ihre Abstrafungen schwierig. Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) erinnert an die Möglichkeit, diese Maßnahmen, wenn sie unangepasst sind, bei Gelegenheit der Revision des neuen Allgemeinen Bebauungsplans (PAG) zu verbessern.

Das Abänderungsprojekt wird von allen Ratsmitgliedern angenommen.

- c) Ein Einzel-Einrichtungsplan „Piesch III“ beinhaltet die Schaffung einer gemischten Wohnzone an der Rue des Carrefours und der Rue de l'Industrie auf einem Grundstück von 454,29 Ar. Dieses Vorhaben sieht die Einrichtung von 39 Losen zum Bau von 170 Wohneinheiten vor bei einem Geländeabtritt von 26,11 % an die Gemeinde als öffentlicher

kommunaler Raum. Die Pläne sehen u. a. die Errichtung von vier einzelnen Einfamilienhäusern, von zwei doppelten Zweifamilienhäusern, von 24 Reihen-Einfamilienhäusern und schließlich 134 Kollektiv-Wohneinheiten in sechs Gebäuden vor. Ein zentrales Grundstück ist für den Bau eines Pflegeheimes und betreuter Residenzen für ältere Menschen vorgesehen. Laut Erklärungen von Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) haben bereits erste Unterredungen mit den zuständigen Instanzen stattgefunden, welche die Errichtung von Seniorenresidenzen und eines integrierten Zentrums für ältere Menschen (CIPA) ermöglichen. In weiteren Gesprächen mit dem Betreiber dieser Seniorenresidenzen, werde man die Bedingungen ausloten, zu denen der Gemeinde ±35 Pflegebetten zur Verfügung gestellt werden können.

Alle Räte sind mit dem PAP „Piesch III“ einverstanden.

3. Genehmigung von zwei Vorverkaufsverträgen (compromis de vente).

Ein Vorverkaufsvertrag betreffend ein Grundstück „In den Goelden“ mit einer Gesamtfläche von 20 Ar, sieht den Ankauf dieses Grundstücks der Firma Wickler Frères durch die Gemeinde Strassen zu einem Ar-Preis von 35.000 €, also zu einem Gesamtpreis von 700.000 €, vor. Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) erläutert, dass dieses Gelände den Grundbesitz der Gemeinde beim Schwimmbad ergänzt. Der Vorverkaufsvertrag wird einstimmig angenommen.

Ein zweiter Vorverkaufsvertrag mit der „Immobilien-gesellschaft Reiff“ soll ebenfalls den Gemeindebesitz im Umfeld der Thermen abrunden. Mit diesem Kauf erwirbt die Gemeinde insgesamt 144,60 Ar zu einem Gesamtpreis von 4.230.500 €, und zwar drei Parzellen von 19,10 Ar, 18,70 Ar und 29,90 Ar „In den Goelden“, 4,48 Ar und 33,22 Ar „In der Sank“ sowie 28,09 Ar und 11,11 Ar „Im Poenn“.

Die Räte Marc Fischer (DP) und Laurent Glesener (DP) begrüßen diese Anschaffungen.

Auch dies findet eine einstimmige Billigung.

4. Genehmigung einer Konvention mit der Kirchenfabrik

Alle Ratsmitglieder sind mit einer Konvention mit der Kirchenfabrik Strassen einverstanden, betreffend zwei Grundstücke, die in den Besitz der Gemeinde Strassen übergehen, und zwar ein Grundstück von 3,80 Ar beim Gedenkmonument sowie das Grundstück des Friedhofs mit 27,27 Ar.

5. Genehmigung von zwei notariellen Akten

Durch einen notariellen Akt wird ein ungeteiltes

Grundstück in der Rue des Romains in Strassen zwischen der Gemeinde Strassen (zwei Zehntel) und Jean-Marie Sauber (acht Zehntel) aufgeteilt.

Ein zweiter notarieller Akt betrifft die kostenlose Überlassung eines Bewirtschaftungsweges an der Rue Michel Rodange mit einer Gesamtfläche von 42,22 Ar von der Immobiliengesellschaft Schmit & Schmit an die Gemeinde Strassen. Beide Akten werden einstimmig angenommen.

6. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung des Sozialamtes für das Jahr 2015

Finanzschöffe Nicolas Pundel (CSV) stellt die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung des Sozialamtes Strassen für das Jahr 2015 vor, die von der Oberbehörde kontrolliert und ohne Beanstandung gebilligt wurden. Die Räte sind einstimmig mit diesen Konten einverstanden.

7. Genehmigung der Konten des Schöffenrates und der Gemeindeverwaltung für das Jahr 2014

Die Konten des Schöffenrates und der Gemeindeverwaltung für das Jahr 2014 werden einstimmig angenommen.

8. Genehmigung der Konten des Schöffenrates und der Gemeindeverwaltung für das Jahr 2015

Die Konten des Schöffenrates und der Gemeindeverwaltung Strassen finden nach den Erläuterungen des zuständigen Finanzschöffen die Zustimmung aller Mitglieder des Gemeinderates.

9. Mietverträge: Genehmigung und Auflösung

Um einen Irrtum zu berichtigen, der sich in einem Mietvertrag befand, wurde dieser Vertrag betreffend Räumlichkeiten im medizinischen Zentrum „Borie“ zwischen Sébastien Dawant / Stéphane Naulin und der Gemeinde Strassen ein zweites Mal einstimmig gutgeheißen.

Die Auflösung eines Mietvertrages betreffend eine Sozialwohnung in der Rue des Romains wird ebenfalls einstimmig gebilligt.

Im Zusammenhang mit den Sozialwohnungen entwickelt sich eine angeregte Diskussion um die Vermietung von Café-Zimmern und die Unmöglichkeit für die Gemeinde, diese unhaltbare Situation zu bereinigen, bei der die Mieter von skrupellosen Wirten ausgenutzt werden, die winzige Zimmer zu übersteuerten Preisen vermieten.

10. Genehmigung der neuen Statuten des SIDOR

Schöffe Roland Bestgen (Déi Gréng) stellt die abgeänderten Statuten des interkommunalen Syndikats SIDOR vor. Diese Änderungen betreffen u. a. die Organe des Syndikats, die Anzahl der

kommunalen Delegierten und die Einführung des Verursacherprinzips, zu dem den Gemeinden die abgelieferte Menge Abfall berechnet wird.

Die neuen Statuten werden einstimmig angenommen.

11. Vorstellung des kommunalen Jugendplans

Schöffe Nicolas Pundel (CSV) stellt den kommunalen Jugendplan vor, dessen erste Phase nach einjähriger Arbeit abgeschlossen ist.

Dieser Jugendplan wurde zusammen mit der Universität Luxemburg, einer Bewertungsgruppe mit Jugendlichen aus verschiedenen Lyzeen, der „International School“, der Europaschule sowie mit zwei Müttern als Elternvertreterinnen ausgearbeitet. Er hatte zum Ziel, eine Bilanz der aktuellen Situation zu erstellen und einen Leitfaden für die künftige Arbeit des kommunalen Jugenddienstes zu liefern.

In einer ersten Phase wurde die Sozialstruktur der Bevölkerung und der Jugend untersucht, um Bedeutung und Zielsetzungen des Plans festzulegen.

Alle Ergebnisse wurden in einem Bericht festgehalten, der auf die rasche Vergrößerung der Gemeinde und eine stärkere Zunahme der ausländischen Bevölkerung verweist.

Bei der Feststellung des Freizeitverhaltens der Jugendlichen werden zu 90% Internetnutzung, die neuen Medien, Musikhören meist im direkten Streaming, SMS, Telefonieren, Fernsehen, Video, Computer, Handy, immer im Zusammenhang mit dem Internet, genannt. Alle anderen Aktivitäten wie Sport (24%) oder Lesen (23%) nehmen ab.

Eine zweite Analyse befasste sich mit der Veränderung der Aktivitäten in den vergangenen fünf Jahren.

Die Jugendlichen informieren sich zu 27% über das Weltgeschehen, während ihre Informationen über die Gemeinde nur gering sind. Dies betrifft auch die digitalen Informationen über die Gemeinde, wo ein bedeutendes Verbesserungspotential besteht. Diese Kommunikationswege müssen also besser bekannt gemacht werden.

Andere Schwerpunkte der Untersuchung waren die Begegnungsstätten der Jugendlichen (Geschäfte, Supermärkte, Stadt Luxemburg). Es wird festgestellt, dass das Jugendhaus wenig bekannt ist oder einen schlechten Ruf genießt und wenig anziehend wirkt. Also müsste das gesamte Konzept des Jugendhauses überdacht werden.

Zur Fortbewegung nutzen die Jugendlichen mehrheitlich den öffentlichen Transport, gehen zu Fuß, fahren mit dem Auto, lediglich 30% nutzen das Fahrrad. Der Bus@Stroossen bleibt praktisch ungenutzt.

Für die Jugendlichen stellt das Zusammenleben mit Ausländern kein Problem dar, doch hat man festgestellt, dass sich die verschiedenen Gemeinschaften fast nicht vermischen. In gewisser Masse könnte das möglicherweise darauf zurückzuführen sein, dass sie wenig Anstrengungen unternehmen, Kontakt mit anders sprechenden Gemeinschaften aufzunehmen.

Das politische Interesse der Jugend beschränkt sich vor allem auf die Rolle des Klassensprechers oder des Jugenddelegierten.

Alle Jugendlichen leben gerne in Strassen wo sie sich wohl und in Sicherheit fühlen. Hier finden sie viele alle Einkaufsmöglichkeiten vor und sind in der Nähe der Stadt Luxemburg mit ihren vielen Anziehungspunkten. Sie haben nur kurze Wege zu ihren Lyzeen zurückzulegen. Allerdings mögen sie nicht das Jugendhaus besuchen.

Sie haben keine Zukunftsängste. Sie wünschen später in der Gemeinde Strassen zu leben, wissen aber bereits, dass ihnen dies nicht möglich sein wird.

Die Studie weist darauf hin, dass die Jugendlichen aus Strassen, die über alles Notwendige verfügen, von einer hohen Lebensqualität und einem guten Freizeitangebot profitieren können.

Hingegen wird aber auch darauf hingewiesen, dass das Konzept für das Jugendhaus überdacht werden muss. Bessere Bindungen zwischen den Jugendlichen und den Vereinen müssen geschaffen werden. Insgesamt muss die Bereitschaft zur Freiwilligentätigkeit bei den Jugendlichen gefördert werden, Begegnungspunkte in der Gemeinde geschaffen, die soziale Stellung der Jugendlichen im Auge behalten und Aktivitäten in verschiedenen Sprachen angeboten werden.

Verschiedene Aktionen wurden bereits eingeleitet, wie die „Youth Academy“, Kommunikation über „Facebook“, eine Vereinfachung der Einschreibung per Internet, Kurse zur Einbeziehung der Jugendlichen in verschiedene Aktivitäten.

Für die Zukunft muss die Kommunikation verbessert, das Ansehen des Jugendhauses aufgewertet, ein Leitfaden zur Begleitung der Jugendlichen ausgearbeitet und sich neuen Ideen geöffnet werden.

Die Räte François Gleis (CSV) und Martine Dieschbourg-Nickels (DP) beglückwünschen den Schöffenrat für diese Initiative, die zahlreiche Perspektiven für die Zukunft eröffnet. Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) unterstreicht die Schlussfolgerung, dass die Jugendlichen sich in der Gemeinde wohlfühlen, was beweise, dass das Umfeld in Ordnung sei, auch wenn punktuelle Anpassungen notwendig seien.

12. Gewährung einer außerordentlichen Beihilfe an den Volley-Ball-Verein Strassen

Die Gemeinde gewährt dem Volley-Ball Club Strassen einstimmig eine außerordentliche Beihilfe von 4.875 € für die Teilnahme am Europapokal in Sofia

13. ewährung der ordentlichen Beihilfen an die lokalen Vereine für 2016/2017

Schöffe Nicolas Pundel (CSV) erläutert die ordentlichen Beihilfen an die lokalen Vereine für 2016/2017, die im Prinzip unverändert, jedoch im Vergleich zum Vorjahr um 2,5% aufgewertet wurden und sich auf einen Gesamtbetrag von 106.450 € belaufen.

Die Subsidien werden mit den Stimmen aller Räte wie folgt genehmigt:

Chorale: 7.640 €; Fanfare: 12.685 €; FNEL: 10.225; CEP Strassen: 10.410 €; DT Strassen: 2.615 €; FC Una Strassen: 12.405 €; No Speed Limit Strassen: 2.800 €; Karate Strassen: 9.535 €; Guillaume Tell Strassen: 7.740 €; Stau Divers: 1.775 €; VCS: 11.455 €; Biker.lu: 2.565 €; Amicale Pompiers: 2.180 €; APEEP: 1.335 €; CPS: 1.800 €; CTF: 2.155 €; Footing: 2.000 €; RCTMC: 2.100 €; Foyer de la Femme: 1.900 €; Croix-Rouge: 1.130 €.

14. Genehmigung des schulischen Entwicklungsplans (PDS)

Schulschöffe Nicolas Pundel (CSV) erläutert den schulischen Entwicklungsplan.

Dieser Plan behandelt die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Schulpartnern und hat zum Ziel die schulische Erziehung zu verbessern.

Der zuständige Schulschöffe erläutert die verschiedenen Aspekte der pädagogischen Arbeit, die Organisation der Stützkurse, die Betreuung der Schüler, die Zusammenarbeit mit den Eltern und das eingesetzte Informatikmaterial. Er unterstreicht die wesentlichen Fortschritte, die in der Zusammenarbeit zwischen Schulpersonal und Mitarbeitern der Maison relais erreicht wurden. Er hebt hervor, dass die neue Schulcharta eine Welle der Begeisterung und der Dynamik ausgelöst habe.

Die beiden schulischen Pläne wurden einstimmig befürwortet.

15. Genehmigung einer Konvention mit der Universität Luxemburg

Eine Konvention mit der Uni Luxemburg betrifft die

Ausführungsbestimmungen einer Studie über die Auswirkungen der Ganztagsbetreuung bei Schülern und ihren Familien.

Diese Untersuchung legt laut Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) ein besonderes Augenmerk einerseits auf das wachsende oder schwindende Verantwortungsbewusstsein der Eltern und andererseits auf die schulische Leistung der Kinder.

Schöffe Nicolas Pundel (CSV) erläutert, dass diese Studie der Frage nachgehe, ob ein intensiver Besuch der Betreuungsstrukturen einen möglichen Verlust des elterlichen Verantwortungsgefühls zur Folge haben kann? Das Schöffenkollegium sagt sich überzeugt, dass es sich lohne würde die Interaktionen Eltern / Maison relais / Schüler in einer großangelegten Studie zu untersuchen. Die Schlussfolgerungen aus dieser Studie werden sowohl in das Konzept als auch in die Gestaltung der neu zu erbauenden Maison relais einfließen.

Diese Studie ist auf zwei Jahre angelegt.

Für Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) wird diese Studie neue Perspektiven für die Schul- und Betreuungspolitik in unserer Gemeinde eröffnen.

Nach einer umfangreichen Diskussion wird die Konvention zu dieser Studie, welche 276.000 € kosten soll, einstimmig angenommen.

16. Bestätigung eines dringlichen Verkehrsreglements

Schöffe Roland Besgen (Déi Gréng) stellt ein zeitlich befristetes Verkehrsreglement während der Arbeiten an der Rue du Cimetière vor, das einstimmig angenommen wird.

17. Festlegung der Bestimmungen zur Erlangung einer kommunalen Mietbeihilfe

Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) erläutert dem Gemeinderat die Bestimmungen betreffend ein neues Reglement zur Mietsubvention. Ein Mieter, welcher in den Genuss einer staatlichen

Bezuschussung gelangt, bekommt zusätzlich eine kommunale Mietsubvention. Diese kommunale Mietsubvention beträgt 75% der staatlichen Beihilfe.

Das Reglement wird einstimmig angenommen.

18. Verschiedenes

Rat Jean-Marie Dürrer (CSV) regt die Reinigung des Bürgersteigs hinter einem Kaufhaus an.

19. Personalangelegenheiten

- Schaffung eines Postens in der Laufbahn des Gemeindeagenten
- Schaffung des Postens eines Gemeindebeamten für die Abteilung Kultur / Öffentlichkeitsarbeit
- Schaffung des Postens eines Gemeindearbeiters
- Ernennung auf den Posten eines graduieren Erziehers (nicht öffentliche Sitzung)
- Beschlussfassung über zwei Anträge zur Versetzung in den Ruhestand (nicht öffentliche Sitzung)

a) Wegen der steigenden Aufgaben und angesichts der Ausweitung der Befugnisse der Gemeindeagenten, schlägt Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) die Schaffung eines Postens in der Laufbahn des Gemeindeagenten vor. Dies wird einstimmig angenommen.

b) Ein zusätzlicher Posten wird in der „Abteilung für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit“ geschaffen. Hier gehe es hauptsächlich darum, die Onlinedienste der Gemeinde auszubauen. Auch mit der Schaffung dieses Postens sind alle Räte einverstanden.

c) Durch einen weiteren Posten soll der Regiedienst der Gemeinde durch einen Lagerverwalter verstärkt werden. Alle Räte sagen sich damit einverstanden.

d) In einer nicht öffentlichen Sitzung befinden die Ratsmitglieder über die Ernennung eines graduieren Erziehers.

e) Ebenfalls in einer nicht öffentlichen Sitzung befasst sich der Gemeinderat mit zwei Anträgen zur Versetzung in den Ruhestand.



Séance du conseil communal du 19 juillet 2017

Ordre du jour

- 1. Approbation de l'état des restants 2016
- 2. Urbanisme :
 - a) Projet de PAP « rue Raoul Follereau ».
 - b) Projet de modification ponctuelle de la partie écrite du PAG en vue d'une adaptation des règles relatives au degré d'utilisation des sols.
 - c) Projet de PAP « Piesch III ».
- 3. Approbation de deux compromis de vente.
- 4. Adoption d'une convention avec la fabrique d'église.
- 5. Approbation de deux actes notariés.
- 6. Approbation du bilan et compte de profits et pertes de l'Office Social de l'année 2015.
- 7. Approbation du compte administratif et du compte de gestion de l'année 2014.
- 8. Approbation du compte administratif et du compte de gestion de l'année 2015.
- 9. Contrats de bail : Approbation et résiliation.
- 10. Approbation des nouveaux statuts du SIDOR.
- 11. Présentation du plan communal jeunesse.
- 12. Allocation d'un subside extraordinaire au Volley-Ball Club Strassen.
- 13. Allocation des subsides ordinaires aux associations locales 2016/2017.
- 14. Approbation du bilan général du Plan de Réussite Scolaire (PRS 2) et des perspectives du Plan de Développement Scolaire (PDS).
- 15. Approbation d'une convention avec l'Université de Luxembourg.
- 16. Confirmation d'un règlement d'urgence sur la circulation.
- 17. Fixation des critères d'attribution d'une subvention de loyer communale.
- 18. Divers.
- 19. Affaires de personnel
 - a) Création d'un poste dans la carrière de l'agent municipal.
 - b) Création d'un poste d'employé communal pour le service culturel/rerelations publiques.
 - c) Création d'un poste de salarié à tâche manuelle (ouvrier communal)
 - d) Nomination au poste d'éducateur gradué (huis clos).
 - e) Décisions portant sur deux demandes de retraite (huis clos).

Le bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) excuse l'absence des conseillers Jean-Paul Faber (Indépendant), Léandre Kandel (DP) et Nicole d'Angelo (LSAP).

Présents

Bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) ; 1^{er} échevin Nicolas Pundel (CSV) ; 2^e échevin Roland Bestgen (Déi Gréng)
Conseillers : Martine Dieschbourg-Nickels (DP), Jean Marie Dürer (CSV), Marc Fischer (DP) (jusqu'au 16^e point de l'ordre du jour), François Gleis (CSV), Laurent Glesener (DP) (jusqu'au 13^e point de l'ordre du jour), Betty Welter-Gaul (LSAP), Jean-Paul Weydert (DP) (jusqu'au 13^e point de l'ordre du jour)
Secrétaire : Christian Muller

Absents

Nicole d'Angelo (LSAP), Jean-Paul Faber (Indépendant), Léandre Kandel (DP), Laurent Glesener (DP) (à partir du 14^e point de l'ordre du jour), Jean-Paul Weydert (DP) (à partir du 14^e point de l'ordre du jour), Marc Fischer (DP) (à partir du 17^e point de l'ordre du jour)

1. Approbation de l'état des restants 2016
L'échevin aux finances Nicolas Pundel (CSV) présente le relevé des créances que la commune détient. L'état des restants impayés se chiffre à 146.500. Après discussion du problème des loyers restés impayés, le conseil communal donne unanimement décharge au receveur pour une dette de 2.872 € jugée irrécupérable et lui donne mandat d'entamer des poursuites judiciaires à l'encontre des mauvais payeurs.

L'état des restants 2016 est approuvé à l'unanimité.

2. Urbanisme
a) Projet de PAP « 29, rue Raoul Follereau »

b) Projet de modification ponctuelle de la partie écrite du PAG en vue d'une adaptation des règles relatives au degré d'utilisation des sols
c) Projet de PAP « Piesch III »

a) Le bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) présente un projet de plan d'aménagement particulier dans la rue Raoul Follereau, 29. Ce projet sur un terrain de 7,90 ares vise la division de cette parcelle en deux parties, la démolition de la maison unifamiliale existante et la construction de deux maisons unifamiliales jumelées.

Tous les conseillers approuvent ce projet.

b) Concernant le projet de modification ponctuelle de la partie écrite du PAG, le bourgmestre rappelle à ce sujet la tenue d'une réunion publique tout comme les observations formulées par les réclamants relatives au présent projet. Les discussions du conseil communal tournent surtout autour des mesures prévues pour atténuer les bruits provenant des habitations voisines, des climatisations ou encore des pompes à chaleur. Les valeurs de 50db sont estimées trop restrictives et très difficiles à contrôler respectivement à sanctionner. Le bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) rappelle la refonte prévue du Plan d'Aménagement général permettant de réviser des mesures inadéquates.

Le projet de modification est approuvé par tous les conseillers.

c) Le projet d'un plan d'aménagement particulier « Piesch III » vise la réalisation d'une zone mixte d'habitations aux abords de la rue des Carrefours et de la rue de l'Industrie sur un terrain de 454,29 ares. Ce projet prévoit l'aménagement de 39 lots destinés à la construction de 170 unités de logement avec une cession de 26,11% du terrain brut à la commune. Les plans prévoient e. a. la construction de quatre maisons isolées unifamiliales, deux maisons jumelées de type bifamilial, 24 maisons en bande de type unifamilial et 134 unités de logements collectifs réparties dans six immeubles.

Un lot central est réservé à la construction d'une maison de soins et de résidence-service pour personnes âgées. Selon les explications du bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) les entrevues avec l'exploitant futur ont déjà eu lieu et rien ne s'oppose à la construction prochaine de résidences pour seniors et d'un centre de soins pour personnes âgées. Dans un futur très proche, les discussions sur les conditions auxquelles quelque 35 lits pourront être mis à la disposition de la commune vont débiter.

Les conseillers votent unanimement pour le PAP « Piesch III ».

3. Approbation de deux compromis de vente
Un compromis de vente concernant un terrain « In den Goelden » d'une contenance de 20 ares, prévoit l'acquisition de ce terrain appartenant à la société Wickler Frères par la commune de Strassen à un prix de 35.000 € / are, soit à un prix total de 700.000 €. Le bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) explique que ce terrain complète la propriété foncière de la commune aux alentours de la piscine.

Ce compromis de vente est approuvé unanimement.

Un deuxième compromis de vente avec la « Société immobilière Reiff » vise également à compléter les terrains communaux dans la zone Hueflach. Par ce compromis la commune acquiert un total de 144,60 ares à un prix total de 4.230.500 €, soit trois parcelles de 19,10 ares, 18,70 ares et 29,90 ares « In den Goelden », 4,48 ares et 33,22 ares « In der Sank » ainsi que 28,09 ares et 11,11 ares « Im Poenn ». Ce compromis est approuvé unanimement.

Les conseillers Marc Fischer (DP) et Laurent Glesener (DP) approuvent ces acquisitions.

Ce compromis de vente est approuvé unanimement.

4. Adoption d'une convention avec la fabrique d'église

Tous les conseillers approuvent une convention avec la fabrique d'église de Strassen concernant deux parcelles qui passent dans la propriété de la commune de Strassen, soit un terrain de 3,80 ares (monument commémoratif) et le cimetière d'une contenance de 27,27 ares.

5. Approbation de deux actes notariés
Par acte notarié une propriété indivise dans la rue des Romains à Strassen est partagée entre la commune de Strassen (deux dixièmes) et Jean-Marie Sauber (huit dixièmes).

Un deuxième acte notarié concerne la cession gratuite d'un chemin d'exploitation au lieu-dit « rue Michel Rodange » d'une surface de 42,22 ares par l'immobilière Schmit & Schmit à la commune de Strassen.

Les deux actes sont approuvés par tous les conseillers.

6. Approbation du bilan et compte de profits et pertes de l'Office Social de l'année 2015
L'échevin finances Nicolas Pundel (CSV) présente le bilan et compte de profits et pertes de l'Office Social Strassen pour l'année 2015, contrôlé et approuvé sans remarques par le ministère responsable.

Le bilan trouve l'accord unanime du conseil communal.

7. Approbation du compte administratif et du compte de gestion de l'année 2014
Le compte administratif et le compte de gestion de la commune de Strassen pour l'année 2014 sont approuvés à l'unanimité.

8. Approbation du compte administratif et du compte de gestion de l'année 2015
Le compte administratif et le compte de gestion de la commune de Strassen trouvent l'accord de tous les conseillers.

9. Contrats de bail : Approbation et résiliation
Pour corriger une erreur qui s'était glissée dans un contrat de bail, le contrat relatif au centre médical « Borie » entre Sébastien Dawant / Stéphane Naulin et la commune de Strassen est approuvé une deuxième fois unanimement.

La résiliation d'un contrat concernant un logement social dans la rue des Romains est également approuvée par tous les conseillers.

Dans le contexte des logements sociaux, une discussion animée tourne autour de la location des chambres-café et l'impuissance de l'administration communale de remédier à cette situation intenable où les locataires sont exploités par les propriétaires de cafés peu scrupuleux donnant en location des chambres exigües à des prix exorbitants.

10. Approbation des nouveaux statuts du SIDOR
L'échevin à l'environnement Roland Bestgen (Déi Gréng) présente les statuts modifiés du syndicat intercommunal SIDOR. Ces changements concernent e. a. les organes du syndicat, le nombre des délégués communaux et l'introduction du principe du pollueur-payeur en vertu duquel le tonnage d'ordures livré sera facturé aux communes membres.

Les nouveaux statuts sont approuvés à l'unanimité.

11. Présentation du plan communal jeunesse
L'échevin à la jeunesse Nicolas Pundel (CSV) présente le plan communal jeunesse, dont la première phase est conclue après un an de travail.

Ce plan communal jeunesse a été élaboré en collaboration avec l'université de Luxembourg, avec un groupe d'évaluation composé de jeunes des

divers lycées, de l'« International School », de l'École européenne et de deux mères comme représentantes des parents. Il avait pour but de faire un bilan de la situation actuelle et de fournir un fil rouge pour le travail futur du service jeunesse communal.

Dans une première phase, on recensait la structure sociale de la population et de la jeunesse pour définir l'importance et les objectifs du plan.

Tous les résultats ont été inscrits dans un rapport qui rappelle l'expansion rapide de la commune et la forte présence de la population non luxembourgeoise.

L'analyse du passe-temps des jeunes constate pour 90% l'internet, les nouveaux médias, l'écoute de la musique en streaming direct, SMS, téléphone, télévision, vidéo, ordinateur. Toutes les autres activités comme le sport (24%) ou la lecture (23%) sont en baisse.

Une deuxième analyse concernait la mutation des activités au fil des cinq dernières années.

Les jeunes s'informent à 27% sur l'actualité mondiale, tandis que leurs informations sur la commune sont très faibles. Ces moyens de communication doivent donc faire l'objet d'une meilleure publicité.

D'autres sujets de la recherche concernent les points de rencontre des jeunes (magasin, grandes surfaces, ville de Luxembourg). On constate que la maison des jeunes est mal connue, a une mauvaise réputation et paraît peu attrayante. Il faudrait donc réviser tout le concept de la maison des jeunes.

Les jeunes utilisent pour leurs déplacements en majeure partie les transports publics, se déplacent à pied ou en voiture. Seulement 30% roulent à bicyclette tandis que le Bus@Stroossen est pratiquement inutilisé.

La cohabitation entre Luxembourgeois et étrangers ne constitue pas un problème pour les jeunes, mais on constate que les diverses communautés ne s'entremêlent presque. Dans une certaine mesure, cela peut s'expliquer par le fait qu'ils font peu d'efforts pour tisser des liens avec les communautés parlant une autre langue.

Les manifestations locales sont peu visitées par les jeunes, les visiteurs du « Stroossefestival » sont surtout des Luxembourgeois.

L'intérêt politique se limite avant tout au rôle de délégué de classe ou délégué des jeunes.

Tous les jeunes aiment vivre à Strassen où ils se sentent à l'aise et en sécurité. Ils ont beaucoup de magasins à leur disposition et ils sont proches de la ville avec tous ses points d'intérêt. Ils ne parcourent que de courts trajets vers les lycées. En revanche, ils n'aiment pas fréquenter la maison des jeunes.

Ils n'ont pas peur de l'avenir. Ils affirment désirer vivre plus tard dans la commune de Strassen, mais n'ignorent nullement que ceci ne leur sera guère possible.

L'étude note que les jeunes de Strassen bénéficient d'une haute qualité de vie, disposent de tout ce dont ils ont besoin et peuvent profiter d'une belle offre de loisirs.

Par contre on note aussi qu'on doit changer le concept de la maison des jeunes : des liens plus stables entre les jeunes et les associations doivent être tissés. En général, il faut renforcer leur disponibilité pour le bénévolat. Des lieux de rencontre seront à créer dans la commune. Il importe de suivre de près leur évolution sociale. En plus, des activités en plusieurs langues leur doivent être offertes.

Certaines actions sont déjà en cours comme la « Youth Academy », des communications sur « facebook », une simplification de l'inscription par

internet, des stages favorisant l’intégration des jeunes dans certaines activités.

Dans l’avenir il est nécessaire d’améliorer la communication, de redorer l’image de marque de la maison des jeunes, d’élaborer un memento pour l’accompagnement des jeunes et de rester ouvert aux idées innovatrices.

Les conseillers François Gleis (CSV) et Martine Dieschbourg-Nickels (DP) félicitent et remercient le conseil échevinal pour cette initiative qui ouvre beaucoup de perspectives. Le bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) souligne en guise de conclusion que les jeunes se trouvent à l’aise dans leur commune qui leur crée un environnement positif. Bien sûr, des adaptations ponctuelles seront nécessaires.

12. Allocation d’un subside extraordinaire au Volley-Ball Club Strassen

Pour permettre au club de volley VCS de participer à la Coupe d’Europe à Sofia, la commune accorde unanimement un subside extraordinaire de 4.875 €.

13. Allocation des subsides ordinaires aux associations locales 2016/2017

L’échevin aux finances Nicolas Pundel (CSV) présente les subsides ordinaires alloués aux associations locales pour l’année 2016/2017. Ces subsides, restés en principe inchangés par rapport à l’année précédente, sont majorés de 2,5% et se chiffrent à un total de 106.450 €.

Les subsides pour 2016/2017 sont alloués avec l’accord de tous les conseillers comme suit :

Chorale : 7.640 € ; Fanfare : 12.685 € ; FNEL : 10.225 € ; CEP Strassen : 10.410 € ; DT Strassen : 2.615 € ; FC Una Strassen : 12.405 € ; No Speed Limit Strassen : 2.800 € ; Karate Strassen : 9.535 € ;

Guillaume Tell Strassen : 7.740 € ; Stau Divers : 1.775 € ; VCS : 11.455 € ; Biker.lu : 2.565 € ; Amicale des Pompiers : 2.180 € ; APEEP : 1.335 € ; CPS : 1.800 € ; CTF : 2.155 € ; Footing : 2.000 € ; RCTMC : 2.100 € ; Foyer de la Femme : 1.900 € ; Croix-Rouge : 1.130 €.

14. Approbation du Plan de Développement scolaire (PDS)

L’échevin aux écoles Nicolas Pundel (CSV) présente le plan de développement scolaire (PDS).

Ce plan veut améliorer la collaboration entre les divers acteurs de l’éducation scolaire.

L’échevin aux écoles explique les divers aspects du travail pédagogique, l’organisation des appuis pédagogiques, l’encadrement des élèves, la coopération avec les parents, les moyens informatiques utilisés, etc. Il souligne la progression remarquable de la coopération entre le personnel scolaire et les collaborateurs de la maison relais. Il met particulièrement l’accent sur la vague de dynamisme et d’enthousiasme levée par la nouvelle charte scolaire.

Le PDS est approuvé par tous les conseillers.

15. Approbation d’une convention avec l’Université de Luxembourg

Une convention avec l’Université de Luxembourg détermine les conditions d’exécution d’une étude analysant les incidences que peut avoir la fréquentation des mesures d’encadrement chez les élèves et leur famille. Selon le bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) cette analyse suivra de près d’une part la responsabilisation allant croissant ou défaillant chez les parents et d’autre part l’évolution des performances scolaires des élèves.

L’échevin aux écoles Nicolas Pundel (CSV) explique

l’intérêt de cette étude qui pose la question de savoir s’il existe des liens de causalité entre la prise en charge continue de l’élève et l’éventuel amenuisement du sens de responsabilité chez les parents. Le Collège des bourgmestre et échevins se dit convaincu que l’interaction parents-maison relais-élève mérite que l’on y prête attention dans une étude à grande échelle. Les résultats seront repris pour la conception et l’aménagement de la nouvelle maison relais.

Cette analyse est prévue pour une durée de deux ans. Le bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) précise que cette étude ouvrira de nouvelles perspectives pour la politique communale en matière d’éducation et d’encadrement des élèves.

Après une discussion approfondie, la convention pour cette étude au prix de 276.500 €, est approuvée à l’unanimité.

16. Confirmation d’un règlement d’urgence sur la circulation

L’échevin Roland Bestgen (Déi Gréng) présente un règlement temporaire sur la circulation pendant des travaux dans la rue du Cimetière qui est approuvé par tous les conseillers.

17. Fixation des critères d’attribution d’une subvention de loyer communale

Le bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) présente la création d’une subvention communale de loyer. Dorénavant, tout habitant de Strassen qui est bénéficiaire d’une subvention étatique de loyer a droit à une subvention communale de loyer qui se chiffre à 75% du montant de la dotation du ministère. Ce règlement est adopté unanimement.

18. Divers

Le conseiller Jean-Marie Dürrer (CSV) propose l’entretien du trottoir derrière une grande surface.

19. Affaires de personnel.

- a) **Création d’un poste dans la carrière de l’agent municipal**
- b) **Création d’un poste d’employé pour le service « culture/relations publiques »**
- c) **Création d’un poste de salarié à tâche manuelle (ouvrier communal)**
- d) **Nomination au poste d’éducateur gradué (huis clos)**
- e) **Décisions portant sur deux demandes de retraite (huis clos)**

a) Pour donner suite à l’augmentation des tâches et vu l’extension des charges des agents municipaux, le bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) propose la création d’un poste dans la carrière de l’agent municipal.

Ce poste est créé à l’unanimité.

b) Un poste supplémentaire est créé au département communal « Cultures et relations publiques » dans le but prioritaire d’améliorer les services internet de la commune.

Tous les conseillers approuvent ce nouveau poste.

c) Par la création d’un nouveau poste, le service de la régie communale sera renforcé par un magasinier.

Tous les conseillers sont d’accord avec ce nouveau poste.

d) Dans une séance à huis clos, les conseillers procèdent à la nomination d’un éducateur gradué.

e) Dans une séance à huis clos, le conseil communal traite deux demandes de retraite.

Gemeinderatssitzung vom 1. August 2017

Tagesordnung

- 1. Urbanismus: Beschlussfassung zum teilweisen Abänderungsvorhaben des Allgemeinen Einrichtungsplans „Bätiself, Verwaltungszone, Suebelfeld, Biekiesbierg“.
- 2. Verschiedenes.

Anwesend

Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP); 1. Schöffe Nicolas Pundel (CSV); 2. Schöffe Roland Bestgen (Déi Gréng)
Ratsmitglieder: Nicole d’Angelo (LSAP), Jean-Marie Dürrer (CSV), Jean-Paul Faber (Unabhängiger), Marc Fischer (DP), François Gleis (CSV), Laurent Glesener (DP), Léandre Kandel (DP), Betty Welter-Gaul (LSAP), Jean-Paul Weydert (DP)
Sekretär: Christian Muller

Abwesend

Martine Dieschbourg-Nickels (DP)

Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) entschuldigt die Abwesenheit von Rätin Martine Dieschbourg-Nickels (DP).

1. Urbanismus: Beschlussfassung zum teilweisen Abänderungsvorhaben des Allgemeinen Einrichtungsplans „Bätiself, Verwaltungszone, Suebelfeld, Biekiesbierg“

Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) erklärt, dass die gesetzlichen Termine zur zweiten Abstimmung über die punktuelle Änderung des Bebauungsplans „Bätiself, Verwaltungszone, Suebelfeld, Biekiesbierg“ die Einberufung des Gemeinderates zu dieser Sitzung verlangen.

Er erinnert an die drei Hauptziele dieser Abänderung, die darin bestehen, die Verwaltungszone nördlich der Cité Kaltacht neu zu beleben, eine weitere Wohnzone

im „Suebelfeld“ zu schaffen und Planungssicherheit für den südlichen Teil „Bätiself“ zu ermöglichen.

Der Bürgermeister hält fest, dass der Schöffenrat (Greiveldinger-Pundel-Faber) in der Schöffenratserklärung 2011-2017 seine Absicht bekundet hatte, diese Zone via Bätiself mit dem künftigen Boulevard de Merl zu verbinden. Er berichtet über die seit 2015 intensiv geführten Unterredungen mit den Besitzern, um einen Konsens für eine Zugangsstraße zur Verwaltungszone über das Grundstück des „Bätiself“ zu finden.

Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) verweist auf die öffentliche Versammlung und die Einwände, die im vorgeschriebenen Zeitraum eingereicht wurden. Um den Einwänden Rechnung zu tragen, schlägt das Schöffenkollegium folgende Abänderungen des initialen Plans vor:

- die Parzellen 37/3376,105/3465,109/3467 (zum Teil), 109/3468,116/1975, 122/3471, 125/2432 et 129/3170 werden aus dem Perimeter der punktuellen Modifikation des allgemeinen Bebauungsplans entfernt;
- das Servitut EV wird zur Grünzone im Osten der rue des Tilleuls;
- die Koeffizienten in der HAB-2bis im Norden werden erhöht: COS 0.50, CSS 0.65, DL 55;
- der Koeffizient in der MIXu-2 wird auf 0.55 erhöht;
- die Zone MIXu-SL wird zu einer Spezialzone ohne Wohnungen.

Die Erhöhung der Wohndichte (DL) in der Zone „Suebelfeld“ ermöglicht den Bau kleinerer und kostengünstigerer Wohnungen.

Der südliche Teil der Zone „Bätiself“ bleibt also wie bisher eine „Zone commerciale“ und wird nicht in die geplante Modifikation eingeschlossen.

Rat Laurent Glesener (DP) bemängelt vor allem die komplexe Verkehrssituation, die für ihn ohne optimale Lösung bleibe.

Rat Jean-Marie Dürrer (CSV) begrüsst die Erhöhung der Baudichte. Nur eine höhere Baudichte erlaube es, die steigenden Wohnungspreise zu bekämpfen. Er befürwortet neue Ideen der Mobilität und möchte nicht, dass das Projekt durch den fehlenden Anschluss Boulevard de Merl-Zone administrative verzögert werde.

Rat Jean-Paul Weydert (DP) befürwortet ein neues Verkehrskonzept für den ganzen Bereich „Zone administrative-Bätiself-CHL-LTPS(Lyzeum für Gesundheitsberufe)“. Er schlägt eine Umleitung der Tram durch dieses Gebiet, die Einrichtung eines elektrischen Busdienstes oder noch die Schaffung von autofreien Wohnungen vor.

Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) betont, dass ein allgemeiner Flächennutzungsplan (PAG) dazu diene den Raum zu organisieren. Die Verkehrsführung und bauliche Einzelheiten werden erst in einer 2. Etappe, im Teilbebauungsplan (PAP), festgelegt.

Rat François Gleis (CSV) verweist auf die verkehrsaufwendigen Bauten der Nachbargemeinden an den Gemeindegrenzen von Strassen. Auch hält er fest, dass andere Ortschaften bereits Umgehungsstraßen hätten, derweil die Diskussionen um den Boulevard de Merl ohne Resultat seit Jahren andauerten.

Der PAG wird gegen die Stimme von Rat Jean-Paul Faber (Unabhängiger) und der vier Ratsmitglieder der DP angenommen.

2. Verschiedenes

Rat Jean-Paul Faber möchte eine Punktaufwertung für die Gemeindearbeiter.

Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) betont, dass eine solche Aufwertung nicht im gültigen Kollektivvertrag vorgesehen sei. Übrigens sei keine derartige Forderung seitens der Personaldelegation an das Schöffenkollegium herangetragen worden. Er sagt sich überzeugt, dass diese Gehälterfrage bei Gelegenheit der nächsten Verhandlungen zum neuen Kollektivvertrag behandelt werde.

Rat Léandre Kandel (DP) informiert sich über die Situation beim Friedhofs-Parkplatz.

Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) verweist auf die überaus gefährliche Lage, die entsteht, wenn Eltern hier regelwidrig parken, um ihre Kinder abzusetzen. Um dagegen auch weiterhin den Unterhalt der Gräber und den Besuch des Friedhofs zu vereinfachen, werden Kurzzeit-Parkplätze sowie ein weiterer Fußgängerzugang zum Friedhof ab dem Parkplatz beim „Monument aux Morts“ geschaffen.

Rat François Gleis (CSV) dankt Paul Zimmer und allen Teilnehmern für die exzellente Organisation der Sommeraktivitäten.

Rätin Betty Welter-Gaul (LSAP) beanstandet, dass verschiedene Einwohner gutnachbarschaftliches Verhalten missachten und ihre Abfallkübel auf dem Bürgersteig stehen lassen und nicht ins Hausinnere stellen.

Bürgermeister Gaston Greiveldinger (LSAP) teilt mit, dass im Monat September die automatisch versenkbaren Poller im Viertel Pescher4 eingebaut werden, um den Durchgangsverkehr zeitlich zu regeln.

ZONES D'HABITATION

FO	SECTEUR DE FORTE DENSITE (H3)	H3	ZONE DE MOYENNE DENSITE (H3)
FDII	SECTEUR DE FAIBLE DENSITE (FDII)	MDII	SECTEUR DE MOYENNE DENSITE (MDII)
ZONES D'ACTIVITES			
SATC	SECTEUR ARTISANAL-TERTIAIRE-COMMERCE (SATC)	ZADMIN	SECTEUR ADMINISTRATIF / ZONE ADMINISTRATIVE (ZADMIN)
ZSL	ZONE DE SPORTS ET DE LOISIRS (ZSL)	ZES	ZONE D'EQUIPEMENTS SPECIAUX (ZES)
TERRAINS RESERVES			
BP/AP	SECTEUR DE BATIMENTS PUBLICS / SECTEUR D'AMENAGEMENT PUBLIC (BP/AP)	NQ (FDII)	NOUVEAUX QUARTIERS (NQ ZADMIN)
	ZONE VERTE	NQ (ZADMIN)	NOUVEAUX QUARTIERS (NQ ZADMIN)

ZR	ZONE RURALE (ZR)
PERIMETRE D'AGGLOMERATION	
	PERIMETRE DES PLANS D'AMENAGEMENT PARTICULIER RESTANT EN VIGUEUR

Légende suivant loi ACDU du 28/07/2011

Parcelle	Bâtiments existants
Délimitation du degré d'utilisation du sol	Délimitation de la modification partielle du PAG
Zones urbanisées ou destinées à être urbanisées	
HAB-2bis	Zones d'habitation
	Zone d'habitation 2bis
MIX-u-2	Zones mixtes
MIX-u-1	Zone mixte urbaine
MIX-u-3	Zone mixte urbaine - sans logement
SPEC-admin	Zone spécial - Bureaux/Administrations
SPEC-cog	Zone spécial - Cogénération

Représentation schématique du degré d'utilisation du sol pour les zones soumises à un plan d'aménagement particulier << nouveau quartier >>

Dénomination de la ou des zones			
COS	CUS	DL	max.
CSS	max.	DL	max.

Zones superposées

	Zone soumise à un plan d'aménagement particulier "nouveau quartier"
	Zones d'urbanisation prioritaire
	Zone de servitude "urbanisation" - Espace vert
	Zone de servitude "urbanisation" - Habitat

Coulours et espaces réservés
Coulour pour projets roulés

Légende complémentaire

Coulour pour le Contournement Strassen
(à titre indicatif, suivant Projet PST du 25/06/2014)

Bioparc protégés ponctuels / linéaires / surfaciques - à titre indicatif et non-exhaustif (article 17 de la loi modifiée du 19 janvier 2004 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles) selon relevé efer-ersa 2010

MAITRE DE L'OUVRAGE :

COMMUNE DE STRASSEN

OBJET :

MODIFICATION PARTIELLE DU PAG "ZADMIN/Bâtiself/Biekesbiert"
PAG - partie graphique - plan du site

Proposition de modification
- suivant avis CA et MDDI
- suivant réclamations

URBANISTES - ARCHITECTES VANDRIESSCHE urbanistes architectes	DATE 25 juillet 2017	DESSEIN KH/VM
	URBANISTES - ARCHITECTES VAN DRIESSCHE - urbanistes et architectes 14, rue Vauban L - 2863 LUXEMBOURG TEL: (+352) 22 45 57 61 FAX: (+352) 46 57 61 E-MAIL: vdvandriessche@lu.lu	CONTRÔLE IVD
	ECHELLE : 1/2.500	NUMERO DE PLAN : PAG 2

Fond de plan:
© PCN - ORIGINE CADASTRE: DROITS RESERVES A L'ETAT
DU GRAND DUCHÉ DE LUXEMBOURG (2012) < COPIE ET
REPRODUCTION INTERDITES >

Séance du conseil communal du 1^{er} août 2017

Ordre du jour

1. Urbanisme : Décision dans le cadre du projet de modification partielle du Plan d'Aménagement général « Batiself, Zone administrative, Suebelfeld, Biekiesbiere ».
2. Divers.

Présents

Bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) ; 1er échevin Nicolas Pundel (CSV) ; 2e échevin Roland Bestgen (Déi Gréng)

Conseillers : Nicole d'Angelo (LSAP), Jean-Marie Dürrer (CSV), Jean-Paul Faber (Indépendant), Marc Fischer (DP), François Gleis (CSV), Laurent Glesener (DP), Léandre Kandel (DP), Betty Welter-Gaul (LSAP), Jean-Paul Weydert (DP)

Secrétaire : Christian Muller

Absents

Martine Dieschbourg-Nickels (DP)

Le bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) excuse l'absence de la conseillère Martine Dieschbourg-Nickels (DP).

1. Urbanisme : Décision dans le cadre du projet de modification partielle du Plan d'Aménagement général « Batiself, Zone administrative, Suebelfeld, Biekiesbiere »

Le bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) explique que le respect des délais légaux pour le 2^e vote du projet de modification ponctuelle du PAG pour la zone « Batiself, Zone administrative, Suebelfeld, Biekiesbiere » exige la convocation du conseil communal.

Il rappelle les trois principaux objectifs de cette modification qui consistent en une relance de la zone administrative au nord de la cité Kaltacht, la création d'une zone d'habitation supplémentaire au

« Suebelfeld » au nord et la sécurité de planification dans la partie « Batiself » au sud.

Le bourgmestre précise que le collège des bourgmestre et échevins (Greiveldinger-Pundel-Faber) avait inscrit dans son programme échevinal 2011-2017 son intention de relier cette zone administrative via le terrain Batiself au futur boulevard de Merl. Il rend compte des entretiens intensifs menés depuis 2015 avec les propriétaires pour aboutir à un consensus relatif à la connexion du futur boulevard de Merl à la zone administrative.

Le bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) rend compte de la réunion publique et des réclamations qui ont été présentées dans le délai légal.

En vue d'aplanir les difficultés, le collège des bourgmestre et échevins propose au conseil communal de tenir compte des observations et réclamations formulées par les résidents, la Cellule d'évaluation étatique et les propriétaires et de modifier

- le périmètre du projet de modification partielle du PAG en sortant les parcelles 37/3376, 105/3465, 109/3467 (partie), 109/3468, 116/1975, 122/3471, 125/2432 et 129/3170 ;
- la servitude EV en zone verte à l'est de la rue des Tilleuls ;
- les coefficients COS à 0.50, CSS à 0.65, DL à 55 de la zone HAB-2bis au nord ;
- le coefficient COS à 0.55 de la zone MIXu-2 ;
- la zone MIXu-SL en Zone spéciale sans logement.

L'augmentation de la densité de logements (DL) permettra de construire des habitations moins spacieuses et par conséquent moins chères.

La réduction du périmètre laissera inchangée toute la zone « Batiself » qui gardera son statut de zone commerciale.

Le conseiller Laurent Glesener (DP) déplore l'existence d'une situation de trafic complexe qui pour lui restera sans solution optimale.

Le conseiller Jean-Marie Dürrer (CSV) salue l'augmentation de la densité des habitations. Une meilleure densité créera davantage de logements et sera un moyen adéquat pour faire baisser les prix immobiliers. Il préconise une nouvelle mobilité et n'accepte pas que le projet soit retardé par la non-réalisation de la jonction boulevard de Merl-Zone administrative.

Le conseiller Jean-Paul Weydert (DP) approuve l'idée d'un nouveau concept de circulation pour tout le quartier Zone administrative-Batiself-CHL-LTPS (Lycée pour professions de santé). Il préconise une déviation du tram par cette zone, le fonctionnement d'un bus électrique ou encore la création d'habitations sans voiture.

Le bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) rappelle que le plan d'aménagement général est tout d'abord un plan d'utilisation des sols. Les flux de la circulation et les implantations des immeubles seront précisés ultérieurement dans le plan d'aménagement particulier (PAP).

Le conseiller François Gleis (CSV) constate que les communes limitrophes n'arrêtent pas d'implanter des immeubles engendrant beaucoup de trafic aux frontières de notre commune. Il déplore que des voies de contournement soient réalisées dans d'autres communes tandis que la construction du boulevard de Merl en est toujours au stade préliminaire.

Le PAG est approuvé contre les voix du conseiller Jean-Paul Faber (Indépendant) et quatre conseillers du parti DP.

2. Divers

Le conseiller Jean-Paul Faber (Indépendant) demande une augmentation de la valeur point pour les ouvriers communaux.

Le bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) précise qu'une telle adaptation n'est pas prévue par la convention tarifaire en vigueur. D'ailleurs, aucune revendication à ce sujet n'a été formulée par la délégation du personnel. Il estime que cette question sera soulevée dans le contexte de l'élaboration d'une nouvelle convention collective.

Le conseiller Léandre Kandel (DP) s'informe sur la situation du parking près du cimetière.

Le bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) rappelle le danger que les élèves encourent quand les parents se garent de façon irrégulière pour déposer leurs enfants. En vue de maintenir l'accès au cimetière aux personnes désireuses d'entretenir les monuments funéraires, des places de stationnements de courte durée tout comme une entrée supplémentaire à partir du parking auprès du monument du souvenir seront installées.

Le conseiller François Gleis (CSV) remercie toute l'équipe dirigée par Paul Zimmer pour l'excellente organisation des activités de vacances.

La conseillère Betty Welter-Gaul (LSAP) déplore que de nombreux habitants ne respectent pas les règles de bon voisinage et ne rangent pas leurs poubelles.

Le bourgmestre Gaston Greiveldinger (LSAP) précise qu'au mois de septembre, les bornes escamotables automatiques prévues pour régler la circulation de transit, seront installées au quartier Pescher4.

AVIS aux habitants de la Commune de Strassen Informations importantes !

Mesdames,
Messieurs,

Il est porté à votre connaissance que les poubelles et sacs Valorlux sont à sortir la veille de leur vidange/enlèvement respectif.

De même les poubelles quelle que soit leur couleur, sont à rentrer dans leurs locaux respectifs directement après leur vidange pour donner libre accès au trottoir public, aménagé aux abords de la voie publique.

Veuillez agréer, Mesdames, Messieurs, l'expression de nos sentiments distingués.

Le service technique.

AVIS aux habitants de Strassen

Vorbeugen gegen Einbruch

Lutte et prévention contre le cambriolage

Die Polizei bleibt bei ihrer Strategie zur Bekämpfung der Einbruchskriminalität: Erhöhte und sichtbare Präsenz, gezielte Information der Bevölkerung sowie deren aktive Mithilfe sollen im Kampf gegen Einbrecher Wirkung zeigen.

Auch wenn die Zahlen im Bereich der Einbruchskriminalität leicht rückläufig sind, bleiben sie weiterhin hoch. Bis Ende letzten Jahres waren 1554 abgeschlossene Einbrüche im Bereich der Wohnungseinbruchskriminalität gemeldet worden. Die weiterhin hohe Tendenz wird grenzübergreifend festgestellt; die Nachbarländer Luxemburgs haben mit dem gleichen Phänomen zu kämpfen.

Daher bleibt die Bekämpfung der Einbruchskriminalität eine Priorität der Polizei. Sie setzt weiterhin auf die 3 Hauptstrategien:

- Kontrollen und Präsenz im öffentlichen Raum,
- Präventionsarbeit und
- Aufruf der Bevölkerung zur Mithilfe.

Landesweit werden weiterhin Verkehrs- und Personenkontrollen u.a. entlang den Hauptverkehrsadern durchgeführt. Innerhalb der Wohngebiete zeigt die Polizei weiter verstärkte Präsenz.

Ein weiterer Schwerpunkt ist und bleibt die Kommunikation sowie der Kontakt mit den Bürgern um weitestgehend über das Delikt Einbruchsdiebstahl sowie die entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen zu informieren. Einbruchsprävention kennt neben einer technischen (Alarmanlage, gesicherte Fenster/Türen,...) auch eine verhaltensorientierte Komponente: Jede Sicherungsmaßnahme ist wertlos, wenn man den Schlüssel unter dem Blumentopf versteckt.

Ziel ist es, dem Täter zu verdeutlichen, dass sein Vorhaben nur unter schwierigen Bedingungen durchgeführt werden kann. In der Regel ist er nur an schwach gesicherten Objekten interessiert.

Die aktive Mithilfe der Bevölkerung ist stärker denn je gefragt

Um wirksam gegen die Täter vorgehen zu können, versucht die Polizei die Täter zu ermitteln und bestenfalls auf frischer Tat, oder unmittelbar nach der Tat zu ergreifen. Sie ist dabei auf Mithilfe der Bevölkerung angewiesen und rät Einbruchsoptionen, schnellstens den Polizeinotruf 113 zu tätigen, das Haus abzusperren und auf das Eintreffen der Polizei zu warten.

Von äußerster Wichtigkeit für die Polizei sind Beobachtungen der Anwohner über auffällige Personen oder Fahrzeuge welche in der Nachbarschaft gesehen wurden. Dabei kann es sich um eventuelle Vorbereitungsmaßnahmen handeln wie z.B. scheinbar planloses Abfahren der Wohngegend oder Beobachten eines Hauses, Anlegen von Verstecken und das Abstellen von fremden, auffälligen Fahrzeugen. Entsprechende Feststellungen sollten unbedingt und sofort der Polizei über den Notruf 113 gemeldet werden damit diese noch vor Ort einschreiten kann.

Ein Einbruch dauert in der Regel nur wenige Minuten: ungesicherte Wohnungen, die Aussicht auf lukrative Beute und die erhoffte unerkannte Flucht sind die Hauptfaktoren, die einen Einbrecher zu einer spontanen Tat motivieren. Die vielzitierte Gelegenheit bringt potentielle Täter dazu, „es mal zu versuchen“, wenn die Rahmenbedingungen denn stimmen.

Primär sind private Wohnungen und Einfamilienhäuser die ausserkorenen Objekte der Täter und die Vorstellung von Verbrechen, die in das eigene Zuhause eindringen und den gesamten Hausrat zerwühlen, löst Besorgnis und Unbehagen aus. Zu den bevorzugten Beutestücken gehören Geld, Schmuck, Laptops und Handys.

Die von der Polizei eingesetzten Mittel haben sich als richtig erwiesen; das beweisen die Ermittlungserfolge bei denen die Tatortuntersuchungen und Spurenanalyse eine beachtliche Rolle zukommt. So konnten letztes Jahr mehrere Täter ermittelt werden. Meist handelt es sich um Mehrfachtäter (Diebstahl, Einbrüche, Betrug).

Ratschläge für Opfer von Einbruchsdiebstahl

Neben der Einbruchsvermeidung fällt der Tatortuntersuchung eine zu wichtige Bedeutung zu. Deswegen gilt für Opfer eines Einbruchs, auch wenn es schwer fällt, den Tatort so belassen wie er aufgefunden wurde. Aufräumarbeiten, Putzen sowie Überprüfungen im oder um das Haus sollten unbedingt unterlassen werden. Es besteht das Risiko, wertvolle Spuren und Hinweise auf die Täter, unwiederbringlich zu verändern oder zu zerstören. Die Aussicht auf eine erfolgreiche Polizeiarbeit verringert sich dadurch drastisch.

Beratung und Information der Abteilung „Prévention du Crime“

Wie man sein Haus oder seine Wohnung am besten in punkto Sicherheitstechnik ausstattet, erfährt man zudem über den nationalen Präventionsdienst der Polizei.

Eine persönliche Beratung im eigenen Zuhause oder eine Besichtigung der Ausstellung zum Thema „technischer Einbruchsschutz“ im Gebäude der Cité Policière Grand-Duc Henri auf Luxemburg-Kalchesbréck können unter

Service Prévention du Crime

Tel.: (+352) 4997 2333
Fax: (+352) 4997 2399
vereinbart werden.

Weitere Informationen erhalten sie auf jeder Polizeidienststelle und auf der Internetseite der Polizei www.police.lu

Notruf 113

La Police poursuit sa stratégie en matière de lutte contre les crimes de cambriolage : une présence visible plus accrue, des informations ciblées aux citoyens ainsi que leur aide active devraient engendrer des résultats dans la lutte contre les cambrioleurs.

Même si les chiffres dans le domaine des crimes de cambriolage sont légèrement à la baisse, ils restent néanmoins élevés pour l'année en cours. A la fin de l'année 2015, on comptait 1554 faits accomplis. Cette tendance qui reste élevée est également constatée dans les pays limitrophes; les pays voisins au Luxembourg sont confrontés au même phénomène.

En conséquence, la lutte contre le cambriolage reste une priorité de la Police. Elle joue la carte du renforcement de trois points stratégiques cruciaux :

- des contrôles récurrents et une forte présence en public,
- un travail important en matière de prévention et
- des appels à l'aide à la population.

Des contrôles de la circulation et d'identité sont menés entre autres le long des artères principales. La Police continue d'être présente dans les zones résidentielles.

Un point supplémentaire essentiel est la communication ainsi que le contact avec les citoyens afin de les informer le mieux possible sur les cambriolages ainsi que sur les mesures de précaution y relatives. La prévention contre les cambriolages comprend un volet technique et un volet comportemental. Le but est de faire passer le message aux criminels qu'ils ne pourront que très difficilement, voire pas du tout mener à terme leur projet.

L'aide active de la population est plus que jamais sollicitée

Pour pouvoir lutter efficacement contre cette criminalité, la Police essaye d'appréhender les auteurs de tels faits, voire de les arrêter en flagrant délit. Elle dépend de l'aide de la population et conseille aux victimes de cambriolages d'appeler au plus vite le numéro d'appel d'urgence, le 113, de verrouiller la maison et d'attendre l'arrivée de la Police.

L'observation de personnes ou de véhicules suspects dans les alentours par les habitants sont d'une importance capitale pour la Police. Il peut s'agir d'éventuelles manoeuvres de repérages comme p.ex. le fait de sillonner les rues d'un quartier résidentiel sans but précis ou de surveiller une maison, de préparer une cachette ou garer un véhicule visiblement étranger. Ce genre de constatations doit immédiatement être signalé à la Police au numéro d'appel d'urgence 113 pour que celle-ci puisse envoyer une patrouille sur place.

En règle générale, un cambriolage ne dure que quelques minutes: une habitation non sécurisée, l'appât d'un butin lucratif et la perspective de pouvoir prendre la fuite sont les facteurs principaux qui motivent le passage à l'acte des cambrioleurs. Parfois, ils agissent de manière spontanée. N'oublions pas que « l'occasion fait le larron » et que souvent des conditions propices amènent des voleurs potentiels à passer à l'acte.

Les cibles principales des cambrioleurs sont des habitations privées et des maisons familiales et la simple idée qu'un criminel s'introduise dans sa propre maison et fouille l'intimité des lieux procure préoccupation et inconfort. On compte parmi les principaux objets volés argent, bijoux, ordinateurs et téléphones portables.

Les moyens mis en oeuvre se sont révélés être efficace; pour preuve, les enquêtes couronnées de succès attribué en grande partie à une bonne analyse des indices prélevés sur place. Pour l'année en cours, de nombreux faits (accomplis et tentatives) ont pu être résolus et plusieurs malfaiteurs ont été appréhendés. Il s'agit souvent de multirécidivistes déjà impliqués dans d'autres délits (vols, effractions, arnaques).

Conseils aux victimes de cambriolages

L'enquête sur les lieux du crime s'avère être particulièrement importante. Pour cela il est primordial que la victime d'un cambriolage laisse les lieux du crime en l'état où elle les a trouvés. Ranger, nettoyer ou rechercher quels objets ont pu être volés risquent d'effacer ou de détériorer les traces et indices laissés par les criminels, mettant en péril le succès du travail de la Police.

Conseils et informations du Service Prévention du Crime

Des renseignements sur le meilleur moyen d'équiper son habitation en termes de techniques de sécurité peuvent être pris auprès du Service de Prévention de la Police. Une consultation personnalisée dans votre maison ou une visite de l'exposition sur le thème « Protection technique contre le cambriolage » dans le bâtiment de la Cité Policière Grand-Duc Henri à Luxembourg-Kalchesbréck peuvent être convenus avec le

Service Prévention du Crime

Tél. : (+352) 4997 2333
Fax : (+352) 4997 2399

Des informations supplémentaires peuvent être obtenues auprès de chaque poste de Police et sur le site internet de la Police : www.police.lu

Appels d'urgence 113

